



Suche nach dem göttlichen Kind

Ein Licht für alle | Seite 02

Nikolai Live | Seite 03

Advent und Weihnachten in St. Nikolai | Seite 04

Vorschau 2026 | Seite 06

Rückschau | Seite 08

Ein Dank zum Ende | Seite 11

Termine | Seite 12



Homepage

Ein Licht für alle



Die Weihnachtsgeschichte gehört zu den bekanntesten Erzählungen der Bibel, die durch Krippenbilder wie ein Kind in der Krippe, Hirten auf dem Feld und Weisen aus dem Morgenland, die einem Stern folgen, in den Köpfen vieler Menschen lebendig wird. Hinter diesen vertrauten Szenen verbirgt sich jedoch eine tiefere Botschaft, die leicht übersehen wird.

Die Bibel kennt nicht „die eine“ Weihnachtsgeschichte, sondern zwei unterschiedliche Berichte: Das Matthäusevangelium erzählt von den Sterndeutern aus dem Osten, das Lukasevangelium von den Hirten auf den Feldern. Beide Berichte sind bewusst unterschiedlich gestaltet – sie ergänzen sich und eröffnen einen faszinierenden Blick auf die Bedeutung der Geburt Jesu.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Suche nach dem göttlichen Kind

Im Matthäusevangelium treten geheimnisvolle „Magier aus dem Osten“ auf. Sie sind keine Könige, sondern Gelehrte, die die Sterne deuten. Sie kommen von weit her, folgen einem besonderen Himmelszeichen und suchen nach dem neugeborenen „König der Juden“. Ihre Reise führt sie nach Jerusalem und schließlich nach Bethlehem, wo sie Jesus finden und ihm kostbare Geschenke darbringen.

Diese Erzählung zeigt: Schon von Anfang an überschreitet die Botschaft Jesu die Grenzen Israels. Fremde, Menschen anderer Kulturen und Religionen gehören zu den ersten, die ihn erkennen. Matthäus macht deutlich, dass das Licht, das mit Jesus in die Welt kommt, nicht nur für eine kleine Gruppe bestimmt ist, sondern für alle Völker.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Gleichzeitig gibt es in dieser Geschichte auch Spannung: König Herodes reagiert mit Angst und Gewalt. Er fürchtet um seine Macht und will das Kind töten. So kontrastiert Matthäus zwei Reaktionen auf die Geburt Jesu: offene Suche und Anbetung – oder Abwehr und Feindseligkeit.

Gerade heute, in einer Welt voller persönlicher Fragen und Herausforderungen wie auch globaler Spannungen, möchte der Bibeltext der Sterndeuter deutlich machen: Gott lässt niemanden allein auf dem Weg. Wie sie dem Stern folgten, so dürfen auch wir darauf vertrauen, dass es in der dunkelsten Nacht ein

Licht gibt, das uns Schritt für Schritt weiterführt. Dieses Licht sagt nicht: „Alles ist einfach“, sondern: „Du bist nicht verlassenen.“ Darin liegt die Hoffnung, die Weihnachten schenkt.

Gott bei den Einfachen

Das Lukasevangelium erzählt eine ganz andere Szene. Hier sind es nicht gebildete Sterndeuter, sondern einfache Hirten, die zuerst von der Geburt erfahren. Sie wachen in der Nacht bei ihren Herden, als plötzlich ein Engel erscheint und ihnen die Botschaft verkündet: „Euch ist heute der Retter geboren.“

Die Hirten galten in der damaligen Gesellschaft als arm, ungebildet und am Rand stehend. Dass gerade sie als Erste von der Geburt hören, ist kein Zufall. Lukas will zeigen: Gottes Nähe gilt nicht nur den Großen und Einflussreichen, sondern besonders den Menschen, die oft übersehen werden. Sie machen sich sofort auf den Weg und finden das Kind in der Krippe. Danach erzählen sie allen voller Freude, was sie erlebt haben. Sie werden zu den ersten Verkündern der frohen Botschaft.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Diese Botschaft hat bis heute nichts an Aktualität verloren: In einer Zeit, in der sich viele Menschen einsam oder ausgegrenzt fühlen, öffnet die Botschaft, die die Engel überbrachten, einen Raum des Trostes. Gott kommt nicht zuerst zu den Mächtigen, sondern zu den Vergessenen, den Unsichtbaren, zu denen, die nachts wachen oder allein sind.

Diese Erfahrung war dem Kind in der Krippe nicht fremd: Als Erwachsener auf dem Ölberg und am Kreuz hat Jesus selbst tiefste Einsamkeit, Angst und Trauer erfahren. „Vom Herrn wird mein Herz leben“ (Ps 22,30) trägt die Zusage, dass Gott treu bleibt, selbst in den dunkelsten Momenten, und dass die Weihnachtsbotschaft – „Fürchtet euch nicht“ – allen gilt, die die Lasten des Lebens tragen und erfahren, dass Gott ihnen in allem beisteht.

Ein Licht für uns

Auf den ersten Blick wirken die beiden Berichte über die Geburt Jesu widersprüchlich. Doch sie ergänzen sich vielmehr, gerade aufgrund der unterschiedlichen Perspektiven und der verschiedenen Akzente. Während Matthäus zeigt: Jesus ist ein Licht für die ganze Welt, auch für Fremde und Suchende, betont Lukas: Jesus kommt zu den Armen und Vergessenen.

Gemeinsam ergibt sich ein Bild: Schon in den ersten Stunden seines Lebens bringt Jesus Menschen aus völlig verschiedenen Welten zusammen. Von den Hirten auf dem Feld bis zu den Gelehrten aus fernen Ländern – sie alle finden den Weg zu ihm.

Diese Erzählungen sind mehr als alte Berichte. Sie stellen Fragen an uns: Wie reagieren wir auf die Geburt Jesu? Sind wir wie die Sterndeuter, die sich auf den Weg machen und bereit sind, Neues zu entdecken, wo es notwendig ist? Oder wie die Hirten, die staunen und voller Freude im Alltag die Frohe Botschaft weiterleben und -sagen?

So bleiben die Weihnachtsgeschichten stets eine Einladung, mit offenen Augen und Herzen zu suchen – und zu entdecken, dass Gottes Nähe nicht fern ist, sondern mitten im Leben, und dass diese Botschaft nicht nur einem selbst gilt, sondern als Hoffnung für alle weitergegeben werden darf und soll. Sie ist ein Licht für alle Menschen.



In Ewigkeit verbunden

An Allerheiligen gedenken wir aller Heiligen, an Allerseelen besonders unserer Verstorbenen.

© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM



Am Samstag, **1. November 2025**, gedenken wir unserer Verstorbenen mit der Gräbersegnung um **13.00 Uhr** in **Wollanig** sowie mit der Andacht und anschließenden Gräbersegnung um **14.30 Uhr** am **Zentralfriedhof**.

Am Sonntag, **2. November 2025**, feiern wir vor der Abendmesse um **18.30 Uhr** eine feierliche **Vesper (Abendgebet)** für alle **Verstorbenen**.

45. Todestag von Frank Duff

Frank Duff, Gründer der Legion Mariens, verstarb am 7. November 1980. Die Gemeinschaft wurde am 7. September 1921 in Dublin gegründet und ist heute die weltweit größte katholische Laienbewegung. Ihr Schwerpunkt liegt auf Gebet, Apostolat und der spirituellen Förderung ihrer Mitglieder. Der Seligsprechungsprozess für Frank Duff läuft derzeit.

Das Präsidium (lokale Gruppe) der Legion Mariens trifft sich **jeden Mittwoch** um **08.45 Uhr** im Gemeinschaftsraum des Pfarrzentrums St. Nikolai.

Weihe an Jesus durch Maria

„**Euer Herz sei stark und unverzagt, ihr alle, die ihr den Herrn erwartet**“ – unter diesem Leitwort laden die Franziskaner zu einem **Einkehrtag** ein, der auf die Weihe an Jesus durch Maria („33 Schritte“) vorbereitet. Er findet am **Samstag, 8. November 2025**, von **09.00 bis 12.30 Uhr** statt, und wird von P. Emmanuel-Maria Fitz OFM begleitet. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die feierliche **Weihe** vollziehen wir in unserer Pfarrkirche am **Montag, 8. Dezember 2025**, um **12.00 Uhr**.

© Foto: Georg Brandstätter ea



Wort Gottes immer neu entdecken

Ein zentrales Anliegen unserer Pfarre und der Franziskaner ist das **Wort Gottes**. Daher finden bis zum Jahresende weitere Bibelabende statt, zu denen alle herzlich eingeladen sind. Egal,

ob Sie bereits mit dem Buch der Bücher vertraut sind, auf der Suche oder ganz am Anfang stehen – eine **Voraussetzung für die Teilnahme gibt es nicht**. Wichtig ist nur die Bereitschaft, sich auf das Wort Gottes einzulassen.



Des Weiteren führt uns Mag. Klaus Einspieler im Rahmen eines **fünfteiligen Bibelkurses** am **13. und 27. November 2025**, jeweils von **18.30 Uhr bis 21.00 Uhr**, in das Denken, Wirken, die Botschaft und die Schriften des **Paulus** ein.

Vorstellungen bei Gottesdiensten

Ende Oktober 2025 startete für Jugendliche (Geburtsjahr 2012) die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung. Am **Christkönigssonntag, 23. November 2025**, stellen sie sich im Rahmen des Gottesdienstes um **11.00 Uhr** der Pfarrgemeinde vor.

Die Kinder der Volksschule Friedensschule und der Volksschule Lind, die sich auf ihre Erstkommunion vorbereiten, stellen sich am **11. Jänner 2026 (Taufe des Herrn)** beim Gottesdienst um **11.00 Uhr** vor.

Senioren-Nachmittage

Die gemütlichen Senioren-Nachmittage in ungezwungener Atmosphäre finden in diesem Jahr noch an zwei Terminen statt: **25. November** und **16. Dezember 2025** von **14.00 bis 16.00 Uhr** im Pfarrzentrum St. Nikolai.

Senegal

Ein Trio wird sich vom **19. bis 29. November 2025** mit P. Emmanuel-Maria Fitz OFM in den Senegal begeben. Unter anderem steht der Besuch bei den Benediktinermönchen des Klosters Keur Moussa auf dem Programm.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Advent in St. Nikolai



Adventkranzbinden und -segnung

Der Advent steht vor der Tür – und mit ihm die Zeit, das eigene Zuhause stimmungsvoll zu schmücken. Zum dritten Mal lädt die **Landjugend Fellach** daher zum gemeinsamen **Adventkranzbinden** ein: am **Sonntag, 16. November 2025**, von **14.00 bis 16.00 Uhr** im Pfarrzentrum St. Nikolai.



© Foto: Monika Dreger

Bitte bringen Sie Strohkrantz, Draht und Dekoration mit. Die Tannenäste liegen bereit, und die Jugendlichen helfen mit Freude beim Binden.

Eine **Anmeldung** ist **bis zum 13. November 2025** in der Pfarrkanzlei oder bei Monika Dreger (Tel. 0650/2248986) möglich. Die **Adventkränze** werden am **1. Adventsonntag, 30. November 2025**, zu Beginn aller drei Gottesdienste **gesegnet**.

Rorate

Der Ursprung der Rorate-Messen lässt sich nur noch schwer genau bestimmen. Sicher ist, dass diese Tradition bereits mehrere Jahrhunderte alt ist. Der frühe Beginn der Messe in den Morgenstunden knüpft an den Adventruf Jesu „Seid wachsam!“ an – deshalb werden die Messen auch als geistliche „Früh-schicht“ bezeichnet.

In Zeiten ohne elektrisches Licht fanden Gottesdienste in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden im Schein von Kerzen statt. Heute haben die Flammen zwar keinen praktischen Nutzen mehr, sind aber ein starkes Symbol geblieben.

Die dunkle Kirche und das Kerzenlicht verweisen darauf, dass die Gemeinde auf das Kommen des Lichts – Jesus Christus – wartet. Während Rorate-Messen früher auch während des Jahres gefeiert wurden, sind sie heute vor allem im Advent beheimatet.

An den Samstagen im Advent feiern wir die **Rorate** jeweils um **07.30 Uhr** – eine Einladung, den Tag in der Stille und im Vertrauen auf Christus zu beginnen.

Krippenausstellung 2025

Die **Krippenfreunde Villach** stellen vom **4. bis 14. Dezember 2025** im Pfarrzentrum wieder vielfältige **Krippen** aus – darunter auch bisher noch nicht gezeigte Stücke. Die Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem Plakat.



Nikolausbesuch



Adventkonzerte 2025

Im Advent stehen zwei Adventkonzerte auf dem Programm:

Adventkonzert Grenzlandchor Arnoldstein

Nach 78 bewegten und klangvollen Jahren verabschiedet sich der „Grenzlandchor Arnoldstein“ von der großen Bühne. Das Abschiedskonzert findet am Samstag, 29. November 2025, im Stadtsaal Feldkirchen statt. Dieses Konzert ist ein Rückblick, ein Dankeschön und ein letzter gemeinsamer Klangmoment mit allen, die den Chor über viele Jahre begleitet haben.

Ganz verstummen wird der Gesang dennoch nicht. In kleineren Formationen bleibt die Freude an der Musik lebendig, denn ohne Singen geht es für die Sängerinnen und Sänger nicht. So dürfen wir den Chor beim **Adventkonzert in St. Nikolai am Samstag, 20. Dezember 2025, um 17.00 Uhr** begrüßen – zur festlichen Einstimmung auf die Geburt Christi.

Alle Informationen (inkl. Kartenreservierungen) finden Sie unter www.grenzlandchor.at

Finanzchor Villach – „Advent in St. Nikolai“

Der Finanzchor Villach ist ein Männerchor mit derzeit vierzehn Sängern aus dem Raum Villach. Unter der bewährten Leitung von Arno Kohlweg pflegt der Chor das traditionelle und moderne Liedgut mit großem Engagement und Freude am gemeinsamen Singen.

Am **Sonntag, 21. Dezember 2025**, gibt der Chor um **16.00 Uhr** ein festliches Adventkonzert in unserer Pfarrkirche.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.finanzchor.at>

Jugendvigil

Am **Donnerstag, 18. Dezember 2025**, findet von **18.30 bis 19.30 Uhr** die **Jugendvigil („Nachtwache“)** statt.

Der Abend beginnt mit einem **Lobpreis**. Anschließend folgt eine **Lichterprozession** zur leeren Krippe, bei der persönliche Anliegen hineingelegt werden – als Zeichen, das Herz vertrauensvoll für die Ankunft des Jesukindes zu öffnen.

Eingeladen sind alle, die kurz vor Weihnachten bewusst innehalten und sich innerlich auf das Fest vorbereiten möchten.

Advent mit dem MGV Landskron

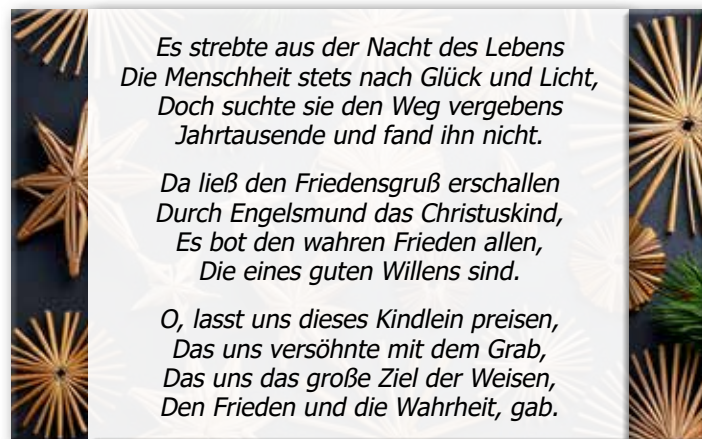
1862 gründeten 130 Männer in Landskron einen Gesangsverein. 1873 entstand daraus der Männergesangsverein Sängerbund Landskron unter Leutgeb, der auf dem Schlossberg einen Gedenkstein erhielt und nach dem die Leutgebhöhe benannt ist. 1919 gründete Josef Schmeiser den Männergesangsverein (MGV) Sängerriege Landskron. Heute besteht der **Männergesangsverein Landskron** aus 14 singstarken Männern unter der Leitung von Hannes Mikl-Petschnig. Am **4. Adventsonntag, 21. Dezember 2025**, werden sie den Gottesdienst um **09.30 Uhr** musikalisch umrahmen.

Weihnachten in St. Nikolai



■ Heiliger Abend in St. Nikolai

In einem Weihnachtsgedicht von Adolph Kolping heißt es in einer der drei von neun Strophen:



Kolping war ein Mann, der mit beiden Füßen auf der Erde stand, und sein Kopf, seine Gedanken, waren offen für Gott, für den Himmel. Seine Zeit war für viele Menschen eine schwierige Zeit, weil sich soziale Umbrüche vollzogen und viele ihre geistige Heimat verloren hatten. Er kannte die materielle und geistige Not vieler Menschen und hat mit helfender Hand und Hoffnung schenkendem Wort den Menschen beigestanden.

Mit dem Gedicht empfiehlt er uns allen, besonders aber den Müttern, mit dem Herzen zu beten, was er wohl auch selbst getan hat. Gott, als Kind sich ausgeliefert und hingebend, schenkt einen Frieden in uns und in der Welt, den sie selbst nicht geben kann. Es gibt Licht, wo Dunkelheit ist, Glaube und Hoffnung, wo Leere ist, Liebe, wo Hass und Neid keine Macht mehr haben. Gott verschenkt sich uns ganz und gar und wartet auf unsere Antwort, um uns schon heute und jetzt seine Nähe und Freude erfahren zu lassen.

Diese frohe Botschaft soll bei den verschiedenen Feiern zu Weihnachten für Groß und Klein erneut erfahrbar werden – am Heiligen Abend und an den Weihnachtstagen selbst.



■ Klassische Weihnacht

Das **Konzert „Klassische Weihnacht“** am Stephanitag ist aus unserem Programm nicht mehr wegzudenken. In diesem Jahr findet es wieder am **26. Dezember 2025** direkt im Anschluss an die **Abendmesse** um **19.00 Uhr** statt.

Sigrid Konnerth, Robert Koizar und Siegfried Koch interpretieren dabei sowohl kunstvolle weihnachtliche Lieder, Instrumentaltstücke wie auch Volkstümliches.

■ Segnung Johanneswein

Am **27. Dezember 2025** wird bei der Frühmesse um **07.30 Uhr** der **Johanneswein** gesegnet.

Der Wein, der an diesem Tag gesegnet wird, erinnert an den heiligen Apostel Johannes. Das vierte Evangelium und drei Briefe in der Bibel tragen seinen Namen. In diesen Schriften ist davon die Rede, dass Gott die Liebe ist, und dass auch die Menschen einander lieben sollen, wie Jesus es vorgelebt hat.

Johannes hat, so erzählt eine alte Legende, immer wieder über die Liebe Gottes gepredigt. Den Feinden des Christentums gefiel das nicht und sie wollten Johannes töten. Sie gaben ihm heimlich Gift in seinen Weinbecher. Johannes aber segnete den Becher, bevor er trank – und da kroch eine Schlange aus dem Becher und verschwand. Und mit ihr das Gift.

Diese Legende ist die Grundlage für die Segnung des Weines am Festtag des Apostel Johannes. Dieser Brauch soll uns sagen, dass die Liebe stärker ist als das Gift des Hasses.

Der gesegnete Wein wurde früher bei Schwächeanfällen und Krankheiten als Medizin eingenommen. Auch für Kinder war dieser Festtag etwas Besonderes. Es war der einzige Tag im Jahr, an dem sie Wein trinken durften. In vielen Pfarren ist es auch heute noch üblich, eine oder mehrere Flaschen Wein in die Pfarrkirche mitzubringen und segnen zu lassen. Der Wein wird aber heute eher zu speziellen Anlässen, wie Familienfeiern, geöffnet und nicht mehr als Medizin eingenommen. In einigen Pfarren wird der Wein auch direkt nach dem Gottesdienst bei einer Agape ausgeschenkt. (Quelle: *Karl Veitschegger*)

■ Sternsingeraktion

Vieles kann heute nicht mehr in seiner gewohnten Form umgesetzt werden, da sich gesellschaftliche, soziale, kulturelle und demografische Gegebenheiten verändert haben. Ab und an ist es daher notwendig, alte Gewohnheiten und Traditionen loszulassen oder neue Wege zu finden.

Dies betrifft unter anderem bei uns die **Sternsingeraktion**. Aufgrund der aktuellen Situation werden die Sternsinger an bestimmten Tagen am Nikolaipplatz stehen und durch ihren freiwilligen Einsatz Spenden für die **Dreikönigsaktion** sammeln, diesmal besonders für Projekte in Bangladesch unter dem Motto: „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“.

Darüber hinaus erbitten die Sternsinger für alle den Segen Gottes für das Jahr 2026. Die beliebten Aufkleber mit dem Segenspruch **C+M+B** („Christus mansionem benedicat“ – „Christus segne dieses Haus“) sind an diesen Tagen erhältlich und ebenso in der Kirche am Zeitschriftenstand zu finden.



■ Jahresabschluss und Start ins neue Jahr

Zu **Silvester** laden wir um **19.00 Uhr** herzlich zur **Jahresabschlussmesse** ein. Am Ende des Gottesdienstes am **31. Dezember 2025** – ebenso nach den Gottesdiensten am **1. Jänner 2026** – besteht die Möglichkeit, einen **Jahresheiligen** zu ziehen, der Sie im neuen Jahr begleiten und Ihnen neue Impulse für Ihr geistliches Leben schenken möge.

Ab **23.00 Uhr** sind alle eingeladen, das Jahr 2026 bewusst mit **Anbetung, Lobpreis, Dank und Einzelsegen** zu beginnen und es unter den Segen Gottes zu stellen. Die besondere Stunde bietet Raum für persönliche Gebete, innere Sammlung, Begegnung mit Gott und eine feierliche Atmosphäre, die Kraft, Orientierung und Zuversicht für das kommende Jahr schenkt.

Vorschau 2026



In St. Nikolai erwartet Sie 2026 wieder ein vielfältiges Programm: Neben dem regulären Angebot sind zahlreiche spannende Veranstaltungen und Fahrten geplant. Außerdem dürfen wir gemeinsam besondere Jubiläen feiern. Einen ersten Einblick in die Höhepunkte des neuen Jahres erhalten Sie bereits hier!

■ Die Reise geht weiter: „The Chosen“

Endlich geht es weiter: Am **26. Februar 2026** setzen wir die beliebten Filmabende mit der 5. Staffel der Serie „**The Chosen**“ fort – eine Staffel, die sich besonders als **Vorbereitung auf Fastenzeit und Karwoche** eignet. In dieser Staffel stehen die Ereignisse rund um das **Letzte Abendmahl** im Mittelpunkt und zeigen, wie Jesus Jerusalem betritt und sich mit den religiösen und politischen Autoritäten auseinandersetzt.

Die Filmabende finden **montags** und **donnerstags** um **18.45 Uhr** im **Pfarrzentrum** statt. Nach jeder Folge laden wir zu einem **gemütlichen Austausch** ein.



■ Basiswissen Theologie: Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts

Seit 2022 fanden im Pfarrzentrum 16 Abende statt, an denen sich Geschichtsinteressierte zusammenfanden, um die faszinierende Entwicklung der Kirche über fast zwei Jahrtausende zu erkunden. Dabei wurden unterschiedliche Epochen, Perspektiven und thematische Schwerpunkte behandelt – von den Anfängen des Christentums über mittelalterliche Klöster bis hin zu den Reformbewegungen der Neuzeit.

Am **12. Jänner 2026** startet die fünfte und letzte Reihe „**Basiswissen Theologie – Kirchengeschichte**“, diesmal mit Schwerpunkt auf das **20. Jahrhundert**.

Neben den zentralen historischen Ereignissen werden auch kuriose, lokale Geschichten und unterhaltsame Anekdoten aus der Kirchengeschichte nicht zu kurz kommen.

Die Abende richten sich an alle, die ihr Wissen über die Kirche vertiefen möchten – sei es aus persönlichem Interesse, im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeiten oder einfach aus Neugier auf historische Zusammenhänge.



■ Stunde der Barmherzigkeit

Vor zehn Jahren starteten die Brüder des Franziskanerklosters mit der täglichen Anbetung von Montag bis Freitag in der Kirche. Nach anfänglichen Schwierigkeiten ist sie heute ein fester Bestandteil geworden und dient vielen Menschen durch ihre Beständigkeit als Anker.

Im Jubiläumsjahr 2025 fand zusätzlich wöchentlich die Stunde der Barmherzigkeit statt. Das Heilige Jahr endet am 6. Jänner 2026 mit der Schließung der Heiligen Pforte in Rom.

Bei uns wird die **Anbetung** (Montag bis Freitag von 17.30 bis 18.30 Uhr) im kommenden Jahr fortgeführt. Zusätzlich laden wir zur **Stunde der Barmherzigkeit** mit dem Sühnerosenkranz jeden Freitag (ausgenommen Feiertage und Karfreitag) um 15.00 Uhr herzlich ein. So bleibt auch nach dem Heiligen Jahr Raum, regelmäßig innezuhalten, Kraft zu schöpfen und die Barmherzigkeit Gottes bewusst zu erfahren.

Daneben bleiben auch die beliebte **Antoniusandacht** dienstags um 18.30 Uhr ein fixer Programmpunkt sowie die **Anbetung mit Rosenkranz** (inklusive Betrachtung) samstags nach der Frühmesse um 07.30 Uhr.

■ Wallfahrten und Projektreise 2026

Projektreise Albanien

Seit vier Jahren bieten wir Fahrten mit der Hilfsorganisation FRANZ HILF an. Dabei besuchen wir unterschiedliche Länder, in denen die Organisation aktiv für die Ärmsten der Armen Hilfe leistet.

Im Jahr 2026 führt unsere Reise zu neuen Projekten in Albanien. Neben Einblicken in die Situation und die aktive Arbeit vor Ort können die Teilnehmenden auch die landschaftliche Schönheit und Kultur des Landes erleben. Die Projektreise findet voraussichtlich vom **27. April bis 3. Mai 2026** statt. Alle Informationen und die Anmeldung finden Sie unter: franziskaner.at/villach/albanien2026



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Fahrt nach Rom 2026

Vom **8. bis 14. Juni 2026** laden wir zu einer besonderen **Fahrt nach Rom ein**. Interessierte können sich **bereits jetzt** anmelden: franziskaner.at/villach/rom2026



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Fatima in den Herbstferien 2026

In den Herbstferien 2026 bieten wir voraussichtlich vom **24. bis 30. bzw. 31. Oktober** eine Wallfahrt nach **Fatima** an. Die Anmeldung ist **bereits jetzt** möglich unter: franziskaner.at/villach/fatima2026

© Foto: iStock-Rudolf Ernst



Weitere **(Wall-)Fahrten und Tagesausflüge** im kommenden Jahr werden derzeit geplant. Informationen dazu finden Sie laufend auf unserer Homepage, in den sozialen Medien, in den Schaukästen und in den Nikolai-Nachrichten.

Ein Jahr voller Jubiläen: St. Nikolai und die Franziskaner in Villach

Im Jahr **1246**, zwanzig Jahre nach dem Tod des hl. Franz von Assisi, kamen laut Quellen erstmals **Franziskaner (Minoriten)** nach Villach und waren am Gründungsort des Konvents in der Stadt präsent. Während der Reformation im 16. Jahrhundert wurde das Kloster in ein protestantisches Stift umgewandelt und später als **Khevenhüller-Schule** genutzt.

1627 berief man im Zuge der Gegenreformation **Kapuziner** nach Villach. Zwischen 1629 und 1633 errichteten sie an der heutigen Stelle der Nikolaikirche eine Kirche zum heiligen Ludwig sowie ein Kapuzinerkloster. Stifterinnen waren Anna Maria Proy und Gräfin Ursula von Thannhausen. Schäden an den Gebäuden durch das Erdbeben von 1690 wurden 1691 wieder behoben.

Bei einem Brand im Jahr 1786 erlitten die Kapuzinerkirche, die Bibliothek des Klosters und die südöstlich gelegene Kirche St. Nikolaus schwere Schäden. Im selben Jahr wurde die Kapuzinerkirche zur **Pfarrkirche St. Nikolaus erhoben**. 1787 wurde das Kapuzinerkloster aufgehoben, die ehemalige Kapuzinerkirche umgebaut, ein dreigeschoßiger Westturm mit Zwiebelhaube angebaut und Teile des Klosters abgetragen.

© Foto: Tom Luggner



1886 übernahmen die **Franziskaner (Observanten) der Tiroler Provinz** die Pfarre, die bis heute in Villach aktiv sind. Unter Einbeziehung des ehemaligen Pfarrhofs der Kapuziner entstand ein **Franziskanerkloster**. 1888 wurde das alte Kloster abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Die ehemalige Kapuzinerkirche wurde 1892 abgetragen und zwischen 1892 und 1893 nach einem Entwurf von **Peter Hüter** und **P. Johann Maria Reiter** aus Tirol eine neugotische Kirche

erbaut, die 1896 geweiht wurde. 1906 wurde die Pfarre **St. Nikolai**, erstmals 1309 urkundlich erwähnt, zur **Stadtpfarre** erhoben.

Im Jahr **2026** feiern wir somit gleich **mehrere Jubiläen**:

- **240 Jahre** Erhebung der ehemaligen Kapuzinerkirche zur Pfarrkirche St. Nikolai
- **140 Jahre** Franziskaner (Observanten) in Villach
- **130 Jahre** Weihe der „neuen“ Nikolaikirche
- **120 Jahre** Erhebung der Pfarre St. Nikolai zur Stadtpfarre

Im 21. Jahrhundert bleibt St. Nikolai ein bedeutender Teil des Lebens in Villach. Der Stadtteil hat sich mit der Zeit verändert, aber die Nikolaikirche bleibt ein unveränderlicher Ort der Ruhe und Besinnung. Trotz der modernen Entwicklungen, die die Stadt prägen, zieht die Kirche weiterhin Menschen an, die auf der Suche nach Spiritualität und innerer Ruhe sind. Darüber hinaus hat sich der Stadtteil zu einem kulturellen Zentrum entwickelt, in dem zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten stattfinden.

Wir werden Sie in den Nikolai-Nachrichten sowie auf allen sozialen Medien der Pfarre und des Klosters entsprechend über regelmäßige Veranstaltungen zu diesen besonderen Jubiläen informieren, wie auch über das **10-jährige Jubiläum der Fußwallfahrt nach Maria Luggau** – ein Ereignis von großer Bedeutung für unsere Pfarre. Ein Höhepunkt im kommenden Jahr wird schlussendlich der **800. Todestag des heiligen Franz von Assisi** sein.



© Foto: Tom Luggner

Das Osterfest des hl. Franziskus – 800. Todestag

Die Franziskanische Familie feiert 2026 den Abschluss der insgesamt vierjährigen fünf Jubiläen mit dem 800. Todestag des hl. Franz von Assisi bzw. seinem Osterfest.



© Foto: Tom Luggner

In der heutigen Gesellschaft wird der Gedanke an den Tod oft verdrängt, nicht nur, weil er uns daran erinnert, dass wir begrenzte Geschöpfe sind, sondern auch, weil er jene falschen Sicherheiten aufdeckt, die uns glauben lassen, wir seien Herr über die Zeit und das Leben. Franz von Assisi hingegen begrüßt die Schwester Tod im Sonnengesang, weil er verstanden hat, dass der Tod nicht das Ende von allem ist, sondern das Ende, das uns erlaubt, in die volle Gemeinschaft mit Gott einzutreten. Das Leben ist in der Tat ein Geschenk, das zurückgegeben werden muss: „*Behaltet darum nichts von euch für euch zu-*

rück, damit euch ganz aufnehme, der sich euch ganz hingibt!" (Brief an den ganzen Orden 29).

Am Ende seiner Tage blickt Franziskus auf sein Leben zurück und entdeckt überall die Gegenwart und das Wirken des Herrn, weshalb er in seinem Testament den Refrain wiederholt: „So hat der Herr mir, dem Bruder Franziskus gegeben (...). Und der Herr gab mir in den Kirchen einen solchen Glauben, (...). Und nachdem mir der Herr Brüder gegeben hatte, zeigte mir niemand, was ich tun sollte, sondern der Höchste selbst hat mir offenbart, dass ich nach der Form des heiligen Evangeliums leben sollte.“ (vgl. Testament 1-14)

Es ist die gleiche Haltung wie die von Klara von Assisi, als sie in den letzten Tagen ihres Lebens ihr Testament schreibt. Denn auch sie erkennt Gott als den Geber an, dem für alle Gaben, die er schenkt, zu danken ist, insbesondere für die der Berufung (vgl. Testament der hl. Klara 1-2).

Die Feier des 800. Jahrestages des Todes, besser: des Osterfestes von Franz von Assisi ist eine Einladung, unsere persönliche Geschichte und die unserer franziskanischen Familie mit einem Blick des Glaubens zu betrachten, der die göttliche Gegenwart und das göttliche Handeln in allem zu erfassen weiß, auch in den schwierigen und dramatischen Situationen, die wir erlebt haben oder die wir in der Gegenwart erleben müssen.

Es ist eine Gelegenheit, Gott für alle Gaben zu danken, die er uns geschenkt hat, insbesondere für die Gabe des Franz von Assisi und seine evangelische Erfahrung, die zu einem Charisma geworden ist, das sich in verschiedenen Schattierungen der Nachfolge und des Apostolats artikuliert und das auch heute noch die Kraft hat, Frauen und Männer aller Kulturen, sowohl innerhalb als auch außerhalb der katholischen Kirche, herauszufordern.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Kurz vor seinem Transitus (Anm.: „Übergang“) sagte Franziskus zu seinen Brüdern: **„Brüder, lasst uns anfangen, Gott dem Herrn zu dienen! Denn bis jetzt haben wir kaum oder auch gar keinen Fortschritt gemacht.“** (1 Celano 103,6). Er glaubte nicht, dass er das Ziel erreicht hatte, und er hoffte, unermüdet in der Absicht der heiligen Erneuerung zu verharren, immer wieder neu beginnen zu können. Er wollte sich wieder in den Dienst der „Aussätzigenpflege“ stellen (vgl. 1 Celano 103,8).

Die Sterbestunde des Franziskus erinnert uns daran, dass jeder Tag eine Gelegenheit ist, neu zu beginnen, unsere Antwort auf den Ruf des Herrn zu erneuern, der uns als Schwestern und Brüder in die ganze Welt sendet, um in Wort und Tat von ihm Zeugnis abzulegen, um alle an die Liebe Gottes hinzuziehen (vgl. Meditation zum Vaterunser 5).

Schließlich ist die Feier des Transitus des Poverello eine Gelegenheit, uns daran zu erinnern, dass wir alle zur Heiligkeit berufen sind, und dass wir wie er eingeladen sind, die Schönheit des Evangeliums und unsere franziskanische Berufung widerzuspiegeln, denn die *„Heiligkeit ist das schönste Gesicht der Kirche“* (Gaudete et exsultate 9).

(Dieser Artikel ist entommen aus: Konferenz der franziskanischen Familie, 2023-2026. Ein Jubiläum aus mehreren Jubiläen, S. 18-19, 2022.)

„Wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.“
(Franz von Assisi)

Rückschau



Aufbruch im Glauben - Wallfahrten nach Medjugorje

Das plötzliche Unwetter und der stundenlange Stau auf der Rückfahrt nach Villach erweckte fast den Eindruck, dass die Pilgerinnen und Pilger der Pfarrwallfahrt nach Medjugorje **Ende August 2025** noch nicht nach Hause sollten. Ganze 17 Stunden dauerte die Heimreise. Trotz dieser Strapazen überwogen jedoch die positiven Eindrücke und die innere Freude, die die rund 30 Teilnehmer mit nach Hause nahmen.

Fünf Tage lang erlebten sie in Medjugorje eine intensive Zeit des Glaubens und der Gemeinschaft. Besonders eindrucksvoll waren die täglichen Messen und Anbetungen im Freien, der Aufstieg zum Erscheinungsbereich und Kreuzberg sowie zahlreiche Begegnungen, Vorträge und Impulse. Organisiert wurde die Pilgerfahrt von Ilse Maria Wassertheurer und Marianne Schiller. Geistlich begleitet wurde die Fahrt von P. Terentius Gizdon OFM.

Die Wallfahrt hinterließ bleibende Eindrücke, stärkte den Glauben und förderte die Gemeinschaft und machte Sehnsucht auf die Pfarrwallfahrt 2026.



© Foto: Ilse M. Wassertheurer

Eine weitere Fahrt nach Medjugorje fand in der **3. Septemberwoche** statt. Von Graz aus ging es für 53 Pilger zum Wallfahrtsort in Bosnien-Herzegowina. Organisiert von Familie Kaps und geistlich begleitet von P. Emmanuel-Maria Fitz OFM und P. Norbert Pleschberger OFM. Neben den persönlichen Glaubenserfahrungen und dem täglichen Programm vor Ort waren weitere Highlights das Glaubenszeugnis von Sr. Kerstin Oswald und der Besuch von Mostar, der mit einer heiligen Messe in der Franziskanerkirche abgeschlossen wurde.

Stärkung für Herz und Alltag - Assisi

Die Tage in Assisi waren geprägt von einer Atmosphäre, die kaum in Worte zu fassen ist: Tiefe Stille und Gebet, Freude und Gemeinschaft, persönliche Erfahrungen und der Blick auf das, was im Innersten bewegt.



© Foto: Josephine Scherling

„Das eigentlich Wesentliche spielt sich nicht im Sichtbaren ab, sondern im Inneren – in der Tiefe des Herzens. Dies lässt mich am Ende dieser Pilgerreise voll Dankbarkeit als Beschenkte nach Hause kehren“, beschreibt eine Teilnehmerin.

Vom **1. bis 6. September 2025** machten sich 22 Menschen aus Österreich und Deutschland auf den Weg nach Assisi. Orte wie San Damiano, die Basilika der hl. Klara, Fonte Colombo oder die Portiunkula-Kapelle wurden durch tägliche heilige Messen und spirituelle Impulse zu besonderen Stationen. Zentraler roter Faden war der Sonnengesang des hl. Franziskus, der vor genau 800 Jahren entstanden ist. Darauf aufbauend vertieften sich die Teilnehmer jeden Tag in ein Thema, das unmittelbar mit dem eigenen Leben verbunden wurde. Übergabe, Vertrauen, Heilung, Versöhnung, sich immer wieder neu entzünden lassen. Begleitet wurde die Pilgerfahrt von P. Emmanuel-Maria Fitz OFM.



© Foto: Josephine Scherling

„Diese Reise war für mich einzigartig. Durch die Erklärungen und den Bezug zum eigenen Leben ließen sich lebendige Bilder in meinem Kopf entstehen, die mich geistig und psychisch gestärkt haben und mich im Alltag begleiten“, so ein weiteres Resümee.

Nicht nur Franziskus und Klara, sondern auch der hl. Carlo Acutis wurden als Wegbegleiter vorgestellt – Heilige, die mit ihrem Leben eine Brücke schlugen zwischen Vergangenheit, Glaubenstradition und der Gegenwart jedes einzelnen Pilgers. „Ich bin dankbar von Herzen für all die wertvollen Worte, Messen usw., die mir einen Schlüssel gegeben haben – für meine Finsternis in mir“, erzählt eine Teilnehmerin.

Zahlreiche Gebetsanliegen, die Menschen über soziale Medien oder in persönlichen Nachrichten an die Gruppe herangetragen hatten, wurden auf die Reise mitgenommen und an den verschiedenen heiligen Orten vertrauensvoll vor Gott gebracht. Trotz aller Ernsthaftigkeit war die Pilgerfahrt nicht nur getragen von Stille, sondern auch von Lebensfreude: „Diese Fahrt war ein himmlisches Paket, verbunden mit viel Humor.“ So bleibt die Erinnerung an Assisi nicht auf die Tage Anfang September begrenzt. Sie trägt in den Alltag hinein – als innere Stärke, als Geschenk und als Einladung, wie Franziskus selbst immer wieder neu das Licht Gottes in sich entzünden zu lassen.



© Foto: Josephine Scherling

■ Aufnahme in das Postulat OFS

Im Rahmen einer Eucharistiefeier wurden sieben Frauen und Männer in das Postulat des Dritten Ordens (OFS) des hl. Franz von Assisi aufgenommen. P. Stefan Kitzmüller OFM, nationaler geistlicher Assistent, war am **9. September 2025** eigens aus Popping angereist, um daran teilzunehmen. Dem Gottesdienst stand P. Norbert Pleschberger OFM vor, der die Gemeinschaft in Tigring seit vielen Jahren geistlich begleitet.

Seit Februar 2025 hatten sich die Interessierten regelmäßig getroffen, um sich auf diesen Moment vorzubereiten. Nun erklärten sie vor der Gemeinde ihre Bereitschaft, den Weg des OFS einzuschlagen. Als äußeres Zeichen ihres Entschlusses erhielten sie von Br. Walter Huber ein Tau-Kreuz und eine Kerze – Symbole für Christusnachfolge und Licht auf ihrem weiteren Weg.

Die Zeit des Postulats umfasst drei bis sechs Monate. In dieser Phase werden die neuen Schwestern und Brüder von Br. Willi Schrittmesser (OFS Tigring) in das Leben und die Spiritualität des Ordens eingeführt, bevor das Noviziat beginnt. Die Gemeinschaft begleitet sie dabei mit Gebet und Freude, verbunden mit dem Wunsch, dass Gottes Segen ihren Weg stärke.

Der Dritte Orden der Franziskaner blickt auf eine über 800-jährige Geschichte zurück. Entstanden aus der Büsserbewegung des hl. Franziskus, bildet er bis heute einen eigenständigen Zweig innerhalb der franziskanischen Familie – neben den Brüdern des 1. Ordens (Franziskaner, Kapuziner, Minoriten) und den Schwestern des 2. Ordens (Klarissen).

Weltweit leben Männer und Frauen des OFS nach den Idealen von Franz und Klara: verheiratet oder unverheiratet, jung oder alt, mitten in ihrem Alltag. Ihr „Kloster“ ist die Welt selbst, wo sie sich in Gebet, Schriftlesung und im Engagement des täglichen Lebens bemühen, das Evangelium konkret zu leben.

In Kärnten ist diese Lebensform nun noch lebendiger geworden: Mit den Gemeinschaften in Tigring und Klagenfurt gibt es nun einen dritten Ort der Begegnung, des Austausches und der geistlichen Vertiefung. Die Aufnahme in Villach zeigt, dass der franziskanische Geist weiterwächst – getragen von Menschen, die bereit sind, ihn in die Welt von heute hineinzutragen.

Am selben Tag der Aufnahme feierten zudem die zwei neuen Postulanten Lucia und Marko Stipic ihren 30. Hochzeitstag.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Der Dritte Orden trifft sich in St. Nikolai wieder am **22. Oktober** und am **18. November 2025** jeweils um **18.00 Uhr** im Gruppenraum des **Pfarrzentrums**.

■ Fußwallfahrt Maria Siebenbrunn

Zu Beginn des neuen Arbeitsjahres fand am **13. September 2025** die bereits traditionelle Fußwallfahrt nach Maria Siebenbrunn statt. Die Pilger legten das neue Jahr in die Hände des Herrn und der Gottesmutter Maria, damit es segensreich werde und alle Menschen, die nach St. Nikolai kommen, Stärkung, Trost und Freude finden sowie im Glauben gestärkt werden.



© Foto: Volkhard Zukale

■ Auf dem Weg zur Taufe

Eines Tages landete eine überraschende E-Mail eines jungen Mannes im Posteingang mit der Bitte um Kontaktaufnahme – er möchte sich taufen lassen. Nach dem ersten Kennenlernen begann der 20-jährige Gabriel seine Vorbereitung auf die Taufe im Einzelunterricht in St. Nikolai.

Am **5. Oktober 2025** stellte er sich beim Gottesdienst der Gemeinde vor. Wir wünschen Gabriel Gottes reichen Segen, Beharrlichkeit und Freude auf seinem Weg zum Empfang von Taufe, Eucharistie und Firmung im kommenden Jahr.



© Foto: Ferdinand Dreger

■ Auf den Spuren der Heiligen in Siena

Vom **22. bis 26. September 2025** machte sich eine lebensfrohe und interessierte Gruppe auf die Spuren dreier Heiliger: Katharina von Siena, Bernhard von Siena und Bernhard Tolomei.

Neben den Besichtigungen und dem Kennenlernen der Heiligen beeindruckten besonders die Einblicke in ihr Leben und Wirken, die viel über Glauben, Engagement und Mut verrieten. Ein Besuch bei den Schwestern der Gemeinschaft Maria Stella Matutina, die bereits in Villach bei den „Drei Tagen mit Maria“ aktiv mitgewirkt haben, rundete das Programm ab.



© Foto: Liesi Kucher

Ein Tagesausflug führte in das charmante San Gimignano, wo die Gruppe die mittelalterliche Atmosphäre genießen konnte. Die täglichen Gottesdienste, Gespräche und das gemütliche Zusammensein boten stets einen Raum für Austausch, Gemeinschaft und persönliche Momente der Besinnung.

■ Erntedankfest und Aktionstag

Belegt ist das Erntedankfest seit dem 3. Jahrhundert. Schon in vorchristlicher Zeit gab es in anderen Ländern ähnliche Feste und Bräuche.

In der Pfarre feierten wir das Erntedankfest am **28. September 2025**. Der Gottesdienst um 09.30 Uhr wurde vom Kindergarten St. Nikolai musikalisch umrahmt. Die anschließende Agape förderte die Gemeinschaft und den Austausch untereinander.

Beim Erntedankfest geht es nicht nur darum, Dank zu zeigen, sondern auch daran erinnert zu werden, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen. Viele Menschen auf dieser Welt haben – unter anderem aus wirtschaftlichen Gründen – nicht immer die Möglichkeit, das Nötigste zu erhalten.

Die Hilfsorganisation FRANZ HILF unterstützt daher Franziskanerinnen und Franziskaner vor Ort, damit sie den Menschen direkt helfen können. Einen Einblick dazu gab es nach den Gottesdiensten: Gezeigt wurde ein Film über die Projektreise nach Kirgisistan, bei der im Juni 2025 eine Delegation aus St. Nikolai dabei war. Mit der Bitte um Unterstützung wurde der Dank des Festes zugleich zu einem Anlass, anderen Menschen Gutes zu tun.



© Foto: Ferdinand Dreger



© Foto: Ferdinand Dreger

■ Hochfest Franz von Assisi

Am **3. Oktober 2025** gedachten wir mit einer **franziskanischen Vesper**, deren liturgischer Ursprung direkt auf Franziskus selbst zurückgeht, dessen 799. Sterbetag.



© Foto: Ferdinand Dreger

Am Gedenktag des **Poverello** selbst, fand zum dritten Mal ein besonderes Treffen im **Tierpark Rosegg** bei Familie Liechtenstein statt. Dabei wurden die Haustiere der Besucherinnen und Besucher sowie die Tiere des Parks gesegnet – ein lebendiges Zeichen von Franziskus' Liebe zur Schöpfung.



© Foto: Ferdinand Dreger

Ehejubiläumsgottesdienst

Ein besonders schöner Moment in unserer Pfarre war der Gottesdienst für die Ehejubilare am **5. Oktober 2025**. Insgesamt 12 Paare feierten in diesem Jahr ihr Ehejubiläum - von 15 bis hin zu beeindruckenden 66 gemeinsamen Jahren. Sie zogen zu Beginn des Gottesdienstes gemeinsam in die Kirche ein. Am Ende segnete P. Terentius Gizdon OFM die Jubilare und wünschte ihnen weiterhin Gottes reichen Segen.

Die sakramentale Ehe ist ein besonderes Geschenk: Sie wird von den Brautleuten selbst gespendet und ist eine lebenslange, unauflösliche Gemeinschaft, die Kraft und Gnade für das Leben schenkt. Die Liebe der Ehepaare wird dadurch zu einem sichtbaren Zeichen der Liebe Gottes, das weit über die eigene Familie hinaus strahlt.

Wir danken allen Jubilaren von Herzen für ihr leuchtendes Zeugnis der Liebe in unserer Welt und wünschen ihnen weiterhin alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.



© Foto: Ferdinand Dreger

Fünfteiliger Bibelkurs und Sofia

Gegen Redaktionsschluss startete am **2. Oktober 2025** der fünfteilige Bibelkurs über das „Neue Testament“ mit Mag. Klaus Einspieler vom Referat Stabsstelle Bibel und Liturgie der Diözese Gurk. Das Interesse nach dem ersten Bibelkurs über das Alte Testament im Frühjahr blieb dabei ungebrochen.



© Foto: Ferdinand Dreger

Ebenfalls begaben sich vom **13. bis 16. Oktober 2025** zwei der drei Akolythen der Pfarre – Walter Lora und Peter Fina – mit P. Emmanuel-Maria Fitz OFM auf den Weg nach Bulgarien. Eine Zeit, in der sie in die Kultur und Liturgie des Landes eintauchten und sich gemeinsam austauschten.



© Foto: Emmanuel-Maria Fitz OFM

Ein Danke zum Ende



„Gebet ist nicht nur unser Reden zu Gott, sondern auch unser Lauschen auf Ihn.“

(Franz von Assisi)

Dieses Zitat begleitet uns als Leitgedanke, weil es zeigt, dass Dankbarkeit und Engagement in unserer Gemeinde nicht nur aus Worten bestehen, sondern aus einem tiefen Hinhören auf Gott und seiner Führung.

Mit diesem Gedanken im Herzen danken wir Gott für seine unaufhörliche Gnade und Liebe, die Trost und Hoffnung in schwierigen Zeiten schenkt. Dankbar blicken wir auf die vielen Menschen, die Heilung auf seelischer, physischer und psychischer Ebene erfahren durften.

Unser besonderer Dank gilt dem Sekretariat, ohne das Vieles im Alltag nur schwer oder gar nicht reibungslos funktionieren würde, sowie den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates, die sich unermüdlich in den unterschiedlichsten Bereichen engagieren.

Wir danken allen Lektoren und Lektorinnen, Kantoren und Kantorinnen, Organisten und Organistinnen, Akolythen sowie Erwachsenenministranten, die die liturgischen Feiern würdig mitgestalten und tragen.

Ebenso danken wir allen, die in den verschiedenen geistlichen Bewegungen durch ihre Treue und ihren missionarischen Einsatz Früchte hervorbringen – besonders den Mitgliedern des 3. Ordens, der apostolischen Laienbewegung Legion Mariens und den mannigfachen Gebetsgruppen.

Unser Dank gilt auch den Sängerinnen und Sängern unterschiedlicher Gruppen und Chöre, die unsere Feiern bereichern, sowie allen, die an der Herausgabe der Nikolai-Nachrichten und an den verschiedenen sozialen Medien mitwirken und so die Gemeinschaft stärken und viele Menschen – nah und fern – mit unserer Pfarre verbinden.

Ein herzliches Dankeschön geht an die zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer, die wöchentlich die Kirche reinigen, an das angestellte Personal, das die Räumlichkeiten der Pfarre und des Klosters in Schuss hält, an die Köchin und die Haushälterin im Kloster sowie an die Fotografen, die unsere Gemeinde und ihre Ereignisse mit ihren Bildern festhalten. Wir danken auch den Pädagoginnen, die den Kindergartenkindern ein Stück des Glaubens näherbringen.

Wir danken zudem allen unzähligen Betenden und allen, die sich Zeit für Gott nehmen – sei es beim Gebet in der Kirche, beim Anzünden einer Kerze für andere oder einfach beim stillen Vorbeischaun. Unser Dank gilt ebenso allen Menschen, die auf unscheinbare Weise mit uns zusammenkommen, feiern, lachen und das Leben teilen.

Von Herzen danken wir allen – den oben genannten Helferinnen und Helfern, Ehrenamtlichen, Gruppenmitgliedern und Mitwirkenden sowie Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die gerade dieses Pfarrblatt in Händen halten – und wünschen gesegnete und frohe Weihnachten sowie ein gnadenreiches neues Jahr.

Ihre Franziskaner

P. Terentius Gizdon OFM
P. Norbert Pleschberger OFM
P. Emmanuel-Maria Fitz OFM



© Foto: Tom Luggner

Termine



Samstag, 1. November 2025: Allerheiligen

Hl. Messen um 09.30, 11.00 und 19.00 Uhr.

13.00 Uhr: Hl. Messe und Gräbersegnung in Wollanig

14.30 Uhr: Gedenkfeier für die Verstorbenen in der Zere-monienhalle am Zentralfriedhof (Eingang Trattengasse).

KEINE Vorabendmesse in St. Magdalen!



Sonntag, 2. November 2025: Allerseelen

Hl. Messen um 09.30, 11.00 und 19.00 Uhr.

18.30 Uhr: Vesperandacht (Gebet für die Verstorbenen)

Samstag, 8. November 2025:

09.00 – 12.30 Uhr: Einkehrtag „33 Schritte – mit Maria zu Jesus“ (siehe Seite 3)

Mittwoch, 12. November und 17. Dezember 2025:

18.45 Uhr: Bibelgespräche (siehe Seite 3)

Donnerstag, 13. und 27. November 2025:

18.30 – 21.00 Uhr: Bibelkurs „Das Neue Testament im Überblick“ (siehe Seite 3)

Sonntag, 16. November 2025: Welttag der Armen, Caritas Elisabeth-Sammlung

Heilige Messen um 09.30, 11.00 und 19.00 Uhr.

14.00 – 16.00 Uhr: Adventkranzbinden mit der Landjugend Fellach

Sonntag, 23. November 2025: Christkönigssonntag, Letzter Sonntag im Jahreskreis

Heilige Messen um 09.30, 11.00 und 19.00 Uhr.

11.00 Uhr: Vorstellungsgottesdienst der Firmkandidaten

Dienstag, 25. November und 16. Dezember 2025:



14.00 – 16.00: Senioren-Nachmittage (siehe Seite 3)
Gemütliches Beisammensein, Spiele, Filmvorträge, Kaffee und Kuchen, Zeit für persönliche Gespräche.

Samstag, 29. November 2025:

18.00 Uhr: Vorabendmesse in der Filialkirche St. Magdalen mit Adventkranzsegnung

Sonntag, 30. November 2025: 1. Adventssonntag, Sammlung Bruder und Schwester in Not

Heilige Messen um 09.30, 11.00 und 19.00 Uhr. Adventkranz-segnungen jeweils zu Beginn der Gottesdienste.

Krippenausstellung Villacher Krippenverein vom 4. bis 14. Dezember 2025 (siehe Seite 4)

Freitag, 5. Dezember 2025:

16.00 – 20.00 Uhr: Nikolaus-Hausbesuche (siehe Seite 4)

Samstag, 6. Dezember 2025: Hl. Nikolaus

07.30 Uhr: Roratemesse

Sonntag, 7. Dezember 2025: 2. Adventssonntag

Heilige Messen um 09.30, 11.00 und 19.00 Uhr.

Montag, 8. Dezember 2025: Mariä Empfängnis, Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

Heilige Messen um 09.30, 11.00 und 19.00 Uhr.

12.00 Uhr: „33 Schritte – mit Maria zu Jesus“ (Weihe an Jesus durch Maria) in der Pfarrkirche (siehe Seite 3)

Samstag, 13. Dezember 2025:

07.30 Uhr: Roratemesse

Sonntag, 14. Dezember 2025: 3. Adventssonntag

Heilige Messen um 09.30, 11.00 und 19.00 Uhr.

Donnerstag, 18. Dezember 2025:

18.30 Uhr: Jugendvigil „Nachtwache“ (siehe Seite 4)

Samstag, 20. Dezember 2025:

07.30 Uhr: Roratemesse

17.00 Uhr: Adventkonzert „Grenzlandchor Arnoldstein“

Sonntag, 21. Dezember 2025: 4. Adventssonntag

Heilige Messen um 09.30, 11.00 und 19.00 Uhr.

09.30 Uhr: Hl. Messe mit dem MGVLandskron

16.00 Uhr: Konzert „Advent in St. Nikolai“

Weihnachten in St. Nikolai

Beichtgelegenheit in der Advent- und Weihnachtszeit immer während der Eucharistischen Anbetung!

Mittwoch, 24. Dezember 2025: Heiliger Abend

07.30 Uhr: Frühmesse

16.00 Uhr: Kindermesse

22.00 Uhr: Christmette in der Filialkirche St. Magdalen

23.00 Uhr: Christmette in der Pfarrkirche St. Nikolai

Donnerstag, 25. Dezember 2025: Christtag, Hochfest der Geburt des Herrn

Hl. Messen um 09.30, 11.00 und um 19.00 Uhr.

Freitag, 26. Dezember 2025: Hl. Stephanus

Hl. Messen um 09.30, 11.00 und um 19.00 Uhr.

Die Hl. Messe um 19.00 Uhr wird von Sigrid Konnerth musikalisch umrahmt.

20.00 Uhr: Konzert „Klassische Weihnacht“ mit Sigrid Konnerth (Gesang), Robert Koizar (Orgel, Klavier) und Siegfried Koch (Trompete).

Samstag, 27. Dezember 2025:

07.30 Uhr: Hl. Messe (Segnung Johanneswein)

Mittwoch, 31. Dezember 2025: Silvester

07.30 Uhr: Frühmesse

19.00 Uhr: Jahresabschlussgottesdienst. Am Ende des Gottesdienstes besteht die Möglichkeit, einen Jahresheiligen zu ziehen, der/die Sie insbesondere im neuen Jahr begleiten möge.

23.00 Uhr: Gebet ins Neue Jahr. Wir danken für das vergangene Jahr und bitten um Gottes Segen für 2026.

Donnerstag, 1. Jänner 2026: Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

Hl. Messen um 09.30, 11.00 und um 19.00 Uhr.

Dienstag, 6. Jänner 2026: Erscheinung des Herrn

Hl. Messen um 09.30, 11.00 und um 19.00 Uhr.

Sonntag, 11. Jänner 2026: Taufe des Herrn

11.00 Uhr: Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder mit Taufenerneuerung

GOTTESDIENSTE

Montag bis Samstag:

07.30 Uhr, anschließend Rosenkranzgebet

Dienstag:

19.00 Uhr: Hl. Messe

Sonntag und Hochfeste:

09.30, 11.00, 19.00 Uhr

GOTTESDIENSTE IN ST. MAGDALEN:

Samstag-Vorabendmesse um 18.00 Uhr

BEICHTGELEGENHEIT:

Jeweils 15 Minuten vor den Gottesdiensten, von Montag bis Freitag während der Anbetung, sowie auf Anfrage.

PFARRKANZLEI ÖFFNUNGSZEITEN

Montag, Donnerstag und Freitag von 08 - 12 Uhr

Dienstag von 13 - 17 Uhr

MITTWOCH GESCHLOSSEN!

UNSERE ANGEBOTE

SENIORENTURNEN FÜR FRAUEN

Dienstag von 09.00 bis 10.00 Uhr im **Musikzimmer** im 1. Stock (Nikolaipplatz 1)



Katholische Kirche Kärnten

Impressum: Herausgeber und für den redaktionellen Inhalt verantwortlich:
r. k. Pfarre St. Nikolai, Nikolaipplatz 1, A-9500 Villach, Telefon: 04242/24250.
E-mail: villach-stnikolai@kath-pfarre-kaernten.at
http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3258
Verlag u. Anzeigen: Santicum Medien GmbH, Kasmanhuberstr. 2,
9500 Villach, Telefon: 04242/30795.
Satz und Gestaltung: Georg Brandstätter ea.

**DRUCKLAND
KÄRNTEN
PERFECTPRINT**